Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 6 (1888-1891)

Heft: 24-4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE.

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

XXIV. Jahrgang.

N° 4. ZÜRICH. **October 1891.**

Abonnementspreis: Jährlich **3** Fr. — Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direct bei dem **Bureau der antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich.** An die letztere Stelle belieben auswärtige Abonnenten ihre Zahlungen zu adressiren, ebenso werden daselbst allfällige Reclamationen entgegengenommen. — Von der *Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler*, die als Beilage zum »*Anzeiger*« erscheint, wird eine kleine Auflage von *Sonderabzügen* erstellt. Einzelne Nummern davon werden, so lange der Vorrath reicht, auf dem *Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich,* abgegeben.

Inhalt. 104. Vorhistorisches aus dem Wallis, von B. Reber. S. 565. — 105. Vorhistorisches aus dem Eringerthal und den Nendaz-Alpen, von B. Reber. S. 569. — 106. Grabfunde aus dem Wallis, von J. Heierli. S. 573. — 107. Der Eisenhelm von Port bei Nidau, von R. Ulrich. S. 575. — 108. Ueber eine Genfer Thon-Lampe mit dem Symbol des Fisches, von E. Egli. S. 576. — 109. Der Siegelstempel Adrians v. Rambures, von R. Durrer. S. 579. — 110. Das »Salzherrenhaus« zu Sarnen, von R. Durrer. S. 579. — Miscellen. S. 582. — Kleinere Nachrichten, zusammengestellt von Carl Brun. S. 583. — Literatur. S. 587. — Statistik schweiz. Kunstdenkmäler, von J. R. Rahn. S. 589. — Taf. XXIX—XXXI.

104.

Vorhistorisches aus dem Wallis.

Als Ergebniss einer weitern Wanderung durch das Wallis, bin ich im Falle, den frühern Mittheilungen[1]) einige neue Entdeckungen beizufügen. Absichtlich wird auch hier alles bei Seite gelassen, was der römischen oder einer noch spätern Zeit angehört.

Da ich gegenwärtig an meinem Buche »Le Valais préhistorique« arbeite und bei dieser Gelegenheit die diesbezügliche Literatur durchsah, kamen mir auch die »Walliser-Sagen« der Pfarrherren Tscheinen und Ruppen zu Gesicht. Mehrere Angaben schienen mir auf vorhistorische Monumente Bezug zu haben, so »der Mörderstein« im Pfinwald und »der Teufelstritt« auf Belalp. Nach genauer Einsichtnahme kann ich aber erklären, dass beides nur einfache erratische Blöcke sind. Der Letztere zeigt besonders auffallende Erosionsgebilde, so dass die Bewohner des 2100 M. hoch in ganz alpiner Landschaft gelegenen Dorfes Belalp, nicht nur einen Tritt, sondern den Abdruck eines Körpers mit Kopf, Leib und ausgestreckten Armen auf dem Stein erblicken, wozu es allerdings eine kräftige Phantasie braucht. Nach der Aussage des Kaplans von Belalp sollte sich bei der Kaplanei in Naters ein Heidenstein befinden, weshalb ich gleich auf dem Rückwege eine Untersuchung anstellte und dann auch so glücklich war, an der bezeichneten Stelle einen sehr ausgeprägten Schalenstein zu treffen.

Naters ist das Dorf an der Furkastrasse, ganz in der Nähe von Brig. Nördlich der Kirche, zwischen der Kaplanei und einem andern Hause, befindet sich eine kurze Mauer, welche gerade nur einen engen Durchpass gestattet. Das Ende der Mauer bildet ein M. 0,90 hoher, an allen vier Ecken abgerundeter, im Umfang M. 1,40 messender,

[1]) Anzeiger f. schweizer. Alterthumskunde, 1890, S. 382 und 1891, S. 522.